Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27 Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 196 — Freitag, 23. August 1912. — Nr. 196

Sparkassenpolitik und Mittelstand.

Auf dem diesjährigen Verbandstag des Rheinisch-westfälischen Sparkassenverbandes in Aachen behandelte Bürgermeister Grootens aus Büttgen die Frage: Was können die Sparkassen für den Mittelstand tun?

Zunächst profitiert der Mittelstand schon von den allgemeinen Einrichtungen, die mit Hilfe der Sparkassen geschaffen werden. Die verschiedentlich erst durch die Überweisung von Überschüssen oder Hergabe von ganz besonders billigem Kapital ermöglichten Überlandeszentralen, kommen vor allem dem Handperker zuguie, indem sie ihm billigen Strom für seine Maschinen zur Verfügung stellen. Verspricht man sich doch gerade von den Überlandeszentralen eine Dezentralisation des Gewerbes zugunsten des Kleinbetriebes. In vielen Fällen bringen die Überschüsse der Sparkasse eine Verminderung der Steuerlasten, eine Befreiung von Gebühren und Beiträgen, welch letztere gerade vom Mittelstand als lästig empfunden werden. Der Mittelstand wird es angenehm empfinden, wenn die Sparkassen billiges Geld den Städten und Gemeinden für besondere Fonds zur Verfügung stellen, um damit den Bürgern die ratenweise Zahlung von Kanalanschlüssen, Bürgersteig-, Straßenpflasterungs- und sonstigen auf Grund von Ortsgesetzen fälligen Kosten zu ermöglichen.

Das Wichtigste bleibt natürlich die Beschaffung von Kredit, und zwar von Real- und Personalkredit. Das Wort eines Berliner Handwerkers: „Schafft den Handwerkern Betriebskapital, alles andere ist Mumpitz!" hat auch für die Sparkasse seine Bedeutung. Die Förderung des Kleinwohnungsbaues durch die Sparkassen kommt entweder dem Mittelstand als Erwerber von Häusern selbst zugute oder bringt ihm neue Beschäftigung. Wichtig ist die immer noch mehr Nachahmung findende Gründung von gemeindlichen Hypothekenfonds aus denen zweite Hypotheken bis zu 75 Prozent des Wertes gegen nicht hohen Zins gegeben werden. Diese Fonds werden durch Darlehen aus den Sparkassen gespeist. In die gleichen Richtungen fallen die Bestrebungen, die Aufsichtsbehörden zu veranlassen, den Sparkassen zu gestatten, die Beleihungsgreze zu erhöhen. Von großem Verständnis zeugt es, wenn Sparkassen zu Zeiten knappen Geldes in erster Linie den Mittelstand bevorzugen. Dabei haben die Sparkassen das Bestreben, die Beschaffung des Kapitals möglichst unkostenfrei zu erledigen. Auch durch die Bewilligung von Ratenzahlungen können die Sparkassen etwas für den Mittelstand tun, weil dadurch eine flottere Befriedigung der Handwerker möglich wird.

Einen recht großen Dienst leisten die Sparkassen durch die Bewilligung von Personalkredit; denn diesen braucht der Gewerbetreibende in erster Linie. Der Personalkredit muß — bei aller gebotenen Vorsicht — leicht, ohne viel Umstände, nicht zu teuer, und selbst in kleinen Beträgen und mit leichter Rückzahlungsmöglichkeit zu erhalten sein. Eine Reihe von Sparkassen arbeitet schon in diesem Sinne und zwar ohne besonderes Risiko. Daß die Sparkassen dabei den bestehenden Kreditgenossenschaften unliebsame Konkurrenz machen, ist bei der Größe des Bedarfs nach Personalkredit nicht zu befürchten. Auch eine Beleihung der Lebensversicherungspolizen bis zum Rückkaufswert ist zu empfehlen. Keineswegs ist es der Sparkasse untersagt, einem fleißigen und braven Handwerker oder Kaufmann ein Darlehen ohne Bürgschaft, also ein einfaches Schulddarlehen zu geben, wobei eine Verschreibung spezieller Warenvorräte oder Rohmaterialien erfolgen kann.

Die Sparkassen können auch zur technischen Hebung des Handwerks beitragen. Durch leichte Kreditgabe, vielleicht gegen Verpfändung des Eigentums bis zur gänzlichen Bezahlung, können sie die Anschaffung von Maschinen erleichtern. Aus den Überschüssen der Sparkassen können Summen bereit gestellt werden zum Besuch von Meister- und Genossenschaftskursen, können Fachschulen u. dergl. geschaffen werden.

Der Rheinisch-Westfälische Sparkassenverband hat sich durch seinen Hinweis darauf, wie die Sparkassen den speziellen Interessen des Mittelstandes dienen können, ein großes Verdienst erworben. Hier handelt es sich um einen springenden Punkt in der Mittelstandspolitik. Hoffentlich schöpfen die Verwaltungen der Sparkassen aus den Verhandlungen neue Anregung. Aufgabe der Stadtverordneten, der Gemeindevertreter, wie auch des Mittelstandes ist es, durch entsprechende Anträge die gemachten Vorschläge in der Praxis in größtem Umfange zu verwirklichen.

Deutschland.

Der „verhungerte" Veteran.

Vor kurzem ging durch die Tagespresse die Nachricht, daß der Veteran Drux auf der Straße in Berlin-Wilmersdorf den Hungertod erlitten habe. An diese Mitteilung knüpfte ein Teil der Blätter mehr oder minder heftige Anklagen gegen die betreff. Stellen im Reich, deren „unzureichende Fürsorge für die alten Kriegsteilnehmer" man mittelbar für den Tod des Drux verantwortlich machte. Mit Rücksicht auf die Erregung, die durch diese Zeitungsartikel in weite Kreise hineingetragen worden ist, erscheint es, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., notwendig, hier kurz das Ergebnis der amtlichen Ermittlungen mitzuteilen, die gleich nach dem Vorfall eingeleitet wurden und jetzt abgeschlossen sind:

Drux war in seiner Heimat als Trinker, Bettler und Landstreicher bekannt. Seit mehr als 20 Jahren hielt er sich von seinen in Westfalen lebenden Angehörigen, seiner Ehefrau und mehreren Söhnen, fern und trieb sich von Ort zu Ort umher. Die Söhne hatten sich immer wieder erboten, für ihren Vater vollständig zu sorgen, doch waren alle Bemühungen, Drux zu Hause zurückzuhalten oder zur Rückkehr zu bewegen, vergeblich Drux verließ stets von neuem die Heimat, seine Familie ohne jede Nachricht zurücklassend, so daß diese schon seit langer Zeit von seinem Aufenthalte und seinem Ergehen keine Kenntnis hatte. Von 1889 bis 1911 war Drux nicht weniger als 76 mal wegen Bettelei und Landstreichens bestraft worden, 12 Jahre hat er im Arbeitshause zugebracht. Außerdem erlitt er verschiedene andere Strafen wegen Betruges, Beleidigung, Sachbeschädigung usw. und wurde zuletzt noch anfangs 1911 wegen gefährlicher Körperverletzung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Bis wenige Wochen vor seinem Tode befand sich Drux im Landkrankenhause in Hanau, wo er seit Ende 1911 auf Kosten des Landarmenverbandes verpflegt worden war. Die unmittelbare Ursache des Todes des Drux war ein Herzschlag, der auf Entkräftigung — wie angenommen wurde — nicht zurückzuführen ist, da sich der Verstorbene, laut ärztlicher Feststellung, in einem guten Ernährungszustande befunden hat. Drux hat nach vorstehendem ganz allein seine Lage seiner Trunksucht und seiner unglücklichen Veranlagung zuzuschreiben, die ihn das ungeregelte Leben dem sorgenfreien Aufenthalt bei seinen Angehörigen vorziehen ließen. Bei seinem besonderen Mitleid lag hiernach jedenfalls ein Anlaß in keiner Weise vor.

Wer nicht pariert, fliegt.

Nachdem bekannt geworden ist, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Landsberg bei dem letzten Kaiserhoch im Reichstagssaale anwesend blieb, obgleich er von seinem Fraktionsgenossen Rechtsanwalt Dr. Liebknecht zu vor dreimal zum Verlassen des Saales aufgefordert worden war, soll von Berlin aus für den Parteitag der Sozialdemokratischen Partei in Chemnitz ein Antrag auf Ausschließung Landsbergs aus der Partei vorbereitet sein. Ein vom Wahlkreise Niederbarnim beabsichtigter Antrag, dem Abgeordneten Landsberg nur eine Rüge zu erteilen, wurde zurückgezogen.

Organisierter Kirchenaustritt.

In der nationalliberalen Dorfzeitung, die in Hildburghausen erscheint, findet sich folgende Anzeige:

„Kirchenaustritt!

Gewerbetreibende, Ingenieure, selbständige Kaufleute, Künstler, Lehrer, Oberlehrer, Reichs- Staats- und Kommunalbeamte, die sich für den Kirchenaustritt interessieren, erhalten Auskunft bei Kaufmann Kurt Crämer, Dr. ph. Hans Dreßel, Albert Pulvermacher in Sonnenberg, S.-M., und Dr. med. F. Voigt, Gleicherwiesen, S.-M."

Die fortschrittlichen Liberalen machen es der Sozialdemokratie nach, um darin die kulturelle Ideengemeinschaft zu bekunden. Und dann tritt die liberale Presse noch großmächtig als die Verteidigerin des Protestantismus auf.

Frankreich.

Die Disziplinlosigkeit in der französischen Marine

Von dem französischen Panzerkreuzer „Marseillaise" war dieser Tage im Hafen von Antwerpen eine Anzahl Matrosen entwichen. Offiziös wurde die Nachricht dementiert, von privater Seite freilich ebenso bestimmt aufrecht erhalten. Jetzt ist das Schiff in Brest eingetroffen und über die Disziplinlosigkeit wird Näheres bekannt. Ein Telegramm meldet aus Paris:

Die Leute der Besatzung des in Brest eingetroffenen französischen Panzerkreuzers „Marseillaise" erklärten über die Desertionen in Antwerpen, daß mehrere ihrer Kameraden unzufrieden gewesen seien, weil sie keinen Landurlaub erhielten.

Hexengold.

Roman von H. Courths-Mahler.

2 — Nachdruck verboten.

Die kleine Jutta war inzwischen fröhlich herangeblüht. Wäre es nach dem Grafen Rudolf gegangen, so hätte sie Schönrode auch jetzt nicht verlassen. Aber Hans-Georg sehnte sich nach seinem Kinde, dem einzigen, was ihm von seinem trügerischen Glück geblieben.

Graf Rudolf wich der Kleinen aus, so viel er konnte. Er sah sie kaum an. Sein Haß gegen die Mutter übertrug sich auch auf das schuldlose Kind. Wäre es wenigstens ein Sohn gewesen!

Er sah das Leben seines Sohnes langsam verlöschen. Keine Macht der Erde konnte ihm Frische und Gesundheit wiedergeben. Was der alte Herr in diesen Jahren erduldete, als er einsame Sommer in Ravenau und einsame Winter im Süden mit seinem kranken Sohne verlebte, davon sprachen nur die gramvollen Augen. Nie kam ein Wort über seine Lippen, aber in jenen Tagen stellten sich zuerst die Vorboten einer Herzkrankheit ein.

Die Nachbarn und Freunde des Grafen Ravenau erfuhren nie recht, was eigentlich geschehen. Durch die Dienerschaft ward verbreitet, Graf Hans-Georg sei mit seiner Gemahlin bei einer Wagenfahrt verunglückt und Gräfin Gwendoline gestorben.

Dieser Auslegung widersprachen Vater und Sohn nicht, zumal Hans-Georg wünschte, daß Jutta an den Tod ihrer Mutter glaube. Die wenigen Besucher, die sich in der ersten Zeit nach der Rückkehr der beiden Grafen in Ravenau einfanden, blieben später allmählich aus. Nur einer kam immer wieder und suchte in treuer Freundschaft die beiden Einsamen aufzuheitern. Fritz von Gerlachhausen, dessen Gut zwischen Ravenau und Schönrode lag, war Hans-Georgs bester Freund, obwohl er fast zehn Jahre mehr zählte als dieser.

Fritz von Gerlachhausen kam öfter nach Ravenau. Zuweilen brachte er seinen Sohn Götz mit, und dieser spielte dann mit der kleinen Jutta, die mit ihren großen Kinderaugen erstaunt zu dem großen Jungen aufsah. Er war viel älter und ließ das niedliche Komteßchen seine jungherrliche Überlegenheit fühlen.

Über vier Jahre schleppte Hans-Georg sein Leben noch hin. Als er starb, stützte ihn die langjährige, treue Haushälterin, die ihm herzlich ergeben gewesen. Am Bett saßen sein Vater und Fritz von Gerlachhausen und hielten seine erkaltenden Hände.

Als er den letzten Seufzer aushauchte, trippelten draußen in der langen Galerie leichte Kinderfüßchen an der Tür vorbei. Das 6jährige Komteßchen spielte mit seinem Dackel und jauchzte vor Vergnügen über seine possierlichen Sprünge. Dieses Jauchzen durchschnitt Graf Rudolfs Herz. Mit finsterer Miene starrte er nach der Tür — dann drückte er die gebrochenen Augen seines Sohnes zu und wandte seinen Blick nicht mehr von den geliebten Zügen.

Graf Rudolf verfiel fortan in eine finstere Schwermut. Die kleine Jutta, die noch zu jung war, um zu begreifen, was ihr der Tod genommen durfte ihm nicht vor Augen kommen. Vergebens suchte Fritz von Gerlachhausen zwischen dem verbitterten Mann und seiner unschuldigen Enkelin zu vermitteln. Voll Liebe nahm sich Frau Henriette Wohlgemut, die brave Haushälterin des Grafen der kleinen Komtesse an. Wußte sie doch manches, was das übrige Hauspersonal nicht erfuhr.

Fritz von Gerlachhausen wollte Jutta seiner Frau zur Erziehung überbringen. Graf Rudolf aber lehnte das Anerbieten finster ab. Er schickte die Kleine, wenige Wochen nach dem Tode des Vaters, in die schon erwähnte Genfer Pension.

Nun lebte Graf Rudolf von Ravenau während der letzten Jahre fast ganz verlassen in seinem großen Schlosse. Er sprach nur mit seinen Beamten und hin und wieder ein paar Worte mit der Haushälterin. Hans-Georgs Kammerdiener Joseph war Kastellan im Schönroder Schloß geworden. Er schwieg wie das Grab über die Tage in Nizza.

Ganz allein saß Graf Rudolf bei seinen Mahlzeiten in dem großen Speisesaal an der reichgedeckten Tafel mit dem herrlichen Silbergeschirr. Hinter ihm, am Kredenzschrank pflegte dann Herr Franz Seidelmann zu stehen und mit den Augen die Diener zu dirigieren. Franz Seidelmann war eine Art Vertrauensmann des Grafen. Halb Kammerdiener, halb Haushofmeister, nahm er die erste Stelle unter den männlichen Dienern ein, während Jettchen Wohlgemut über die weiblichen Dienstboten regierte. Gelegentlich bekriegten sich diese beiden Machthaber ein wenig, im ganzen kamen sie aber gut mit einander aus.

Nie hatte Graf Ravenau eine der Photographien Juttas angesehen, die er geschickt bekam. Auch von der Gräfin Gwendoline existierte kein Bild mehr in Ravenau.

Und nun, nachdem Komtesse Jutta fast dreizehn Jahre in der Genfer Pension verbracht, schrieben diese Inhaber derselben, die Geschwister Levortier, daß seine Enkelin gewissermaßen ihrem Institut entwachsen sei. Nun ging es wohl nicht mehr an, die Heimkehr seiner Enkelin zu verzögern. Er würde sie heimrufen müssen, das sah er ein.

Eine leise Hoffnung regte sich in ihm, daß Jutta ihrem Vater ähnlich sehen möge, daß sie eine echte Ravenau sein könne und ihn nicht an ihre verhaße Mtutter erinnere. Wenn das möglich wäre — wenn er sie lieben könnte — wenn sein einsames Alter durch ihre Gegenwart erwärmt und erhellt würde! —

Aber wie dem auch sei — heimrufen mußte er sie, die Erbin von Ravenau-Schönrode, die künftige Herrin des ausgedehnten Besitzes. Ihr Platz war nun, da sie erwachsen, an seiner Seite. Auch galt es, einen passenden Gatten für sie zu wählen. Das fiel ihm nicht schwer. Im Grunde hatte er ihn schon längst gefunden. Ravenau und Schönrode sollten wenigstens einen Besitzer nach seinem Wunsche erhalten: Götz von Gerlachhausen sollte sein würdiger Nachfolger sein. Er war seines Vaters echter Sohn, ehrlich rechtschaffen, klar und wahr. An diesem Gedanken hielt der Graf mit der ganzen Zähigkeit seines Willens fest.

Er wußte, daß schon Fritz Gerlachhausen schwer um seinen Besitz gekämpft hatte. In Gerlachhausen fehlte es an Barmitteln. Auch Götz hatte seine jungen starken Schultern gegen den Untergang gestemmt und arbeitete, von seiner tatkräftigen, prächtigen Mutter unterstützt, unermüdlich von früh bis spät. Aus dem eleganten Offizier war ein tüchtiger Landwirt geworden.

Während Graf Rudolf an seinem Schreibtische saß, erwog er seine Idee noch einmal nach allen Seiten.

Dann nahm er mit einer entschlossenen Bewegung die Feder in die Hand und begann zu schreiben. Zuerst einen Brief an die Geschwister Levortier, denen er mitteilte, daß er in kurzer Zeit seine Enkelin durch seinen Haushofmeister abholen lassen werde. Eine Jungfer zu ihrer persönlichen Bedienung würde den Hofmeister begleiten. Dann schrieb er einen zweiten Brief, der sehr viel kürzer ausfiel und an Götz von Gerlachhausen gerichtet war. Diesen Brief schickte er durch einen reitenden Boten nach Gerlachhausen.

Fortsetzung folgt

Diese Leute hätten dann in der Nacht ohne Erlaubnis das Schiff verlassen und waren an Land gegangen. Einer dieser Unzufriedenen habe mit Sabotage gedroht. Es hätten 19 Mann und nicht 33 das Schiff im Augenblick der Abreise verlassen. Von ihnen hätten sich sechs wieder unterworfen. Die Mannschaft des Schiffes erhielt nach der Ankunft in Brest zahlreiche Strafen wegen Vergehens gegen die Disziplin. Ein Teil der in Antwerpen zurückgebliebenen Matrosen ist vom französischen Konsul, dem sie sich gestellt hatten, nach Frankreich zurückbefördert worden. Andere sind von der Antwerpener französischen Kolonie mit Geld versehen worden und nach Dünkirchen abgereist.

Der Panzerkreuzer „Marseillaise" ist ein Schiff von 10 000 Tonnen Wasserverdrängung; er ist also noch etwas größer als unsere großen Kreuzer „York" und „Roon". Seine Besatzung beziffert sich auf 615 Mann.

Diese Disziplinlosigkeit der Mannschaft in Verbindung mit dem schlechten B-Pulver wirft auf die Zustände in der französischen Marine ein bedenkliches Licht und zeigt, daß Herrn Theophile Delcasse doch noch sehr viel zu tun übrig bleibt, ehe Frankreichs Marine auf der Höhe steht, die er in seiner Ruhmredigkeit so oft verkündet.

Die Rückkehr des Ministerpräsidenten von der Reise nach Rußland.

* **Dünkirchen,** 21. Aug. Der Minister des Innern Steeg begab sich heute vormittag an Bord des Conde und hatte eine lange Unterredung mit Poincare. Als beide an Land gingen, wurden sie mit Salutschüssen und Hochrufen von der Menge begrüßt. Die Straßen waren beflaggt. Im Rathaus fand ein Frühstück zu 150 Gedecken statt, dem Ministerpräsident Poincare beiwohnte. Während des Frühstücks hielt Ministerpräsident Poincare eine Rede. Nach einem warmen Lobe der Offiziere und der Besatzung des Conde, in deren Mitte er, ohne den französischen Boden zu verlassen, die russischen Freunde besucht habe, erklärte er, er sei von der Aufnahme, die er in Rußland gefunden habe, tief gerührt. Als offizieller Vertreter Frankreichs, sei er beauftragt, Frankreich die Sympathien Rußlands zu übermitteln. Poincare versicherte: Die Gefühle, die wir unseren Verbündeten dauernd beweisen, finden bei ihnen ein treues Echo. Die Freundschaft der beiden Länder ist unveränderlich. Die Zeit, weit davon entfernt, sie erkalten zu lassen, hat ihr neue Lebenskraft gegeben. Rußland und Frankreich sind in gleicher Weise an der Festigkeit des Bündnisses interessiert, das ihnen gestattet sich jederzeit zu einer diplomatischen Aktion zusammenzutun und an der Aufrechterhaltung des Friedens zusammen zuarbeiten, indem sie dabei wachsam den sich abspielenden Ereignissen folgen und sich in voller Übereinstimmung gegen Zufälligkeiten der Zukunft schützen. Dieses Bündnis wird durch unsere Entente cordiale mit England vervollständigt und erweitert. Sicherlich kann niemand in dieser friedlichen Gruppierung der drei befreundeten Mächte eine Provokation oder Angriffslust erblicken. Dank ihrer Politik der Klugheit, der Kaltblütigkeit und Würde wußte die Republik die Stellung Frankreichs in der Welt zu behaupten. Unsere materielle und moralische Stärke ist es, die allein unserer Freundschaft Wert verleihen u. uns draußen dauernde Unterstützung verschaffen kann. Wir müssen uns also bemühen, die vitalen Kräfte des Landes zu halten und zu vermehren. Ich meine damit nicht lediglich Heer und Flotte, sondern vor allem ein einheitliches gemeinschaftliches Nationalgefühl, das die Größe, den Ruhm und die Unsterblichkeit des Volkes ausmacht.

Die Rede wurde oft von lebhaftem Beifall unterbrochen und mit zahlreichen Hochrufen auf den Ministerpräsidenten aufgenommen.

* **Paris,** 21. Aug. Ministerpräsident Poincare ist in Begleitung des Ministers des Innern Steeg heute abend nach 6 Uhr wieder in Paris eingetroffen und auf dem Bahnhof von den übrigen Ministern und Vertretern der Behörden empfangen worden.

Türkei.

Die Lage im Innern.

* **Konstantinopel,** 21. Aug. Der Justizminister Hussein Hilmi Pascha hat, wie es heißt, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Es soll angenommen worden sein.

* **Konstantinopel,** 21. Aug. Der Ministerrat hat beschlossen, die albanische Frage als erledigt anzusehen. Diejenigen Albanier, die nicht in die Heimat zurückkehren wollen, werden als Briganten betrachtet. Für ihre Unterwerfung wurde eine Frist bis heute früh gewährt.

* **Üsküb,** 21. Aug. Die Orientbahn erhielt den Auftrag, sofort Züge für zehn Bataillone nach Mitrowitza zur Verfügung zu halten. Alle leeren Wagen wurden hierher beordert. Ein Zug nach dem andern rollt ab. Issa Boljetinaz ist mit seinen Albaniern an die montenegrinische Grenze aufgebrochen. — Dschawid Palcha reiste heute nach Mitrowitza. Er wird zwei Divisionen gegen Montenegro führen. Von der Grenze wird starkes Geschützfeuer gemeldet. Es gehen Artillerie und Maschinengewehre von hier ab.

* **Konstantinopel,** 21. Aug. Wie die Blätter melden, wurden die Montenegriner von den türkischen Truppen aus Berane zurückgeworfen. Die Truppen rückten in die Stadt ein.

* **Saloniki,** 22. Aug. Die Aufständischen Albanier haben Durazzo in der Absicht, sich der Waffenniederlagen zu bemächtigen, noch einmal angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Die türkischen Beamten und zahlreiche Anwohner der Gegend von Castrati sind infolge des drohenden Auftretens der Albanier nach Skutari geflüchtet.

Amerika.

Die Revolution in Nikaragua.

* **Washington,** 21. Aug. Die revolutionäre Bewegung in Nikaragua breitet sich, wie gemeldet wird, augenscheinlich nach der Goldküste hin aus. In Bluefields wurden 54 Mann von dem Kreuzer Tacoma auf Verlangen der Regierung von Nikaragua gelandet, um in der Stadt Polizeidienste zu tun.

* **Washington,** 21. Aug. Der Staatssekretär der Marine hat dem Kreuzer California den Befehl gegeben, von San Diego nach Panama in See zu gehen, wo er 750 Seesoldaten an Bord nehmen und dann nach Nikaragua segeln soll. Das Marinedepartement beabsichtigt, eine Streitmacht von 2000 Seesoldaten innerhalb zehn Tagen ans Land zu bringen, um das Eigentum der Fremden zu schützen und die Verbindung zwischen Managua und der Küste aufrechtzuerhalten.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

Tanger, 22. Aug. Die deutsche Gesandtschaft ist amtlich davon benachrichtigt worden, daß die deutsche Kolonie, die wegen der Unsicherheit Marrakesch verlassen hatte, wohlbehalten in Safni eingetroffen ist.

* **Masagan,** 21. Aug. Eine französische Truppenabteilung zerstörte drei Kasbahs von Parteigängers des Kaids Triahi, dreißig Kilometer von Masagan entfernt. Die Eingeborenen hatten zahlreiche Tote, die Franzosen keine Verluste.

* **Fez,** 22. Aug. Sultan Mulay Jussuf wird am Samstag nach Rabat abreisen. Altem Brauche folgend besuchte er vor seiner Abreise die heiligen Stätten der Stadt.

Asien.

Die Lage in China.

* Peking, 21. Aug. Juanschikai hat die Forderung der Gesetzgebenden Versammlung abgelehnt daß er und der Kriegsminister vor der Versammlung erscheinen und Rechenschaft über die Hinrichtung der Generale in Hankau geben solle. Der Präsident hat die Vertreter der Provinz Hupeh zu sich eingeladen und sich in freundschaftlicher Weise mit ihnen über die Haltung der Regierung auseinandergesetzt. Die Vertreter erboten sich freiwillig, den Versuch zu machen, die Gesetzgebende Versammlung zu bewegen, von der geplanten Tadelsäußerung gegen die Regierung Abstand zu nehmen. Wenn keine Reaktion eintritt, so ist die Krisis vorüber. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind gut. Die Reisernte im ganzen Jangtsetale ist reichlich und die übrigen Ernteaussichten, abgesehen von denen für Baumwolle, ausgezeichnet. General Lijuanhung hält die Ordnung aufrecht. Dasselbe gilt von dem Gouverneur der Provinz Hunan. In ganz China nimmt der Wohlstand zu. Die Löhne sind gestiegen, und der große Bedarf an Erntearbeitern verringert die große Zahl der Arbeitslosen. Die Offiziere bilden noch immer ein gefährliches Element, aber 99 Prozent der Bevölkerung verlangen Ruhe und Frieden. Obwohl der Einfluß Juanschikais (soll heißen: Sunjatsens) fordauert, so hält man ihn doch im Augenblick für ungefährlich. Viele Tausende haben Wutschang verlassen, und der Bedarf an Arbeitern in Hunan hat die Stellung der Regierung befestigt.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* **Konstantinopel,** 21. Aug. Der Minister des Äußern bestätigte einem Berichterstatter, daß nicht amtliche Besprechungen mit Italien eingeleitet worden seien. Wenn die türkische Regierung, erklärte der Minister, die Ansprüche Italiens und die Bedingungen, unter denen es bereit sein würde, zu verhandeln, kenne, und wenn diese Bedingungen annehmbar und vereinbar mit dem Interesse, der Würde und der Ehre der Türkei seien, werde sie in amtliche Verhandlungen eintreten. In diesem Falle wäre jede Intervention Europas unnötig.

* **Paris,** 21. Aug. Die Meldung, daß der türkische Botschafter in London und der türkische Gesandte in Cetinje sich nach Paris begeben, um dort mit einem früheren italienischen Botschafter zusammenzutreffen, der von zwei Sekretären der Konsulate begleitet wird, wird in zuständigen Kreisen bestätigt. Allerdings wird der Zusatz gemacht, daß hinsichtlich des Friedensschlusses zwischen Italien und der Türkei noch immer kein Anhaltspunkt gefunden worden sei.

Heer und Flotte.

Die Manöver des 7. Armeekorps.

Die Manöver des 7. Armeekorps bezw. der 14. Division werden sich zum Teil in näherer oder weiterer Entfernung von Osnabrück abspielen. Bereits im Mai waren die Generale von Dieffenbach und von der Decken dort anwesend, um das Manövergelände für die 14. Division (Düsseldorf) zwischen dem großen Moor, Ströhn-Lübbecke, Hunteburg-Bramsche, Seeste, Westerkappeln, Lengerich Kattenvenne, Versmold, Halle, Bielefeld (diese Orte bilden die äußersten Grenzen des Manövergeländes) zu besichtigen. Die 13. Division manöveriert in dem Gelände zwischen dem großen Moor, Uchte, Loccum, Bad Rehburg, Steinhuder Meer, Ostgrenze von Schaumburg-Lippe, Hessisch-Oldendorf, Herford, Kirchlengern, Stift Quernheim, Lübbecke, Bahnhof Gestringen, Diepenau. — Die Zeiteinteilung ist folgende: Am 5., 6., 7. und 9. September: Brigademanöver (28. Brigade Düsseldorf), am 10., 11., 13, 14. und 16. September Divisionsmanöver, am 17. und 18. Korpsmanöver. Die Brigademanöver werden voraussichtlich in der Gegend zwischen Bohmte, Buer und Bissendorf ihren Anfang nehmen, da für diese Gegenden bereits Einquartierungen für die Zeit des 3.—5. September vorgesehen sind. Nach Beendigung der Brigadeübungen formieren sich die Brigaden für das Divisionsmanöver der 14. Division. Diese Manöver werden auch nordöstlich von Osnabrück beginnen und sich bis auf die nähere Umgebung der Stadt hinziehen.

Am 16. September findet voraussichtlich ein sehr umfangreiches und interessantes Manöver der ganzen 14. Division in der Nähe von Osnabrück statt.

Zu dem am 10. September beginnenden Korpsmanöver treten dann noch die folgenden Truppen (13. Division: 25. und 26. Infanteriebrigade, 13. Kavalleriebrigade, 13. Feldartilleriebrigade): Infanterieregiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf. Nr. 13) Münster, 7. Lothringisches Infanterieregiment Nr. 158 Paderborn, Infanterieregiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf. Nr. 15) Minden, Infanterieregiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf. Nr. 55) Detmold, das Kürassierregiment von Driesen (Westf. Nr. 4) Münster, das Husarenregiment Kaiser Nikolaus von Rußland (1. Westf. Nr. 8) Paderborn, das 2. Westfälische Artillerieregiment Nr. 22 Münster, das Mindensche Feldartillerieregiment Nr. 58 Minden, sowie die 2. Hälfte des Jäger und Trainbataillons Nr. 10 Bückeburg bezw. Münster und das 2. Westfälische Pionierbataillon Nr. 7 Deutz und das Fußartillerieregiment Nr. 7 Köln. — Die Brigademanöver leitet der Generalmajor von Hertzberg, die Manöver der 14. Division der Generalleutnant Gronen, das Korpsmanöver der Korpskommandeur General der Kavallerie von Einem genannt von Rothmaler.

Luftfahrt.

* **Gotha,** 21. Aug. Das Luftschiff Viktoria Luise ist von seiner Fahrt nach Chemnitz wieder um 4½ Uhr hier glatt gelandet. Auf seiner Rückfahrt hatte das Luftschiff, wie das Jenaer Volksblatt meldet, schwer gegen den Wind zu kämpfen. Immer wieder wurde es von der Gewalt des Sturmes zurückgetrieben; einmal näherte sich das Luftschiff dem Erdboden auf etwa 15 Meter. Wie die Leitung des Gothaer Luftschiffhafens mitteilt, ist die Landung des Luftschiffes trotz des herrschen den heftigen Windes sehr glatt vonstatten gegangen; das Fahrzeug hat nicht die geringste Beschädigung erlitten und hat sich während der siebenstündigen Fahrt von Chemnitz nach Gotha glänzend bewährt.

Ehrung des Handwerkerveteranen Jakob Euler.

Die Köln. Volkszeitung berichtet aus Köln:

Um den 70. Geburtstag des bekannten Handwerker-Veteranen, des Kunsttischlermeisters Jakob Euler aus Bensberg, festlich zu begehen, hatte der Vorstand der Handwerkskammer in Verbindung mit dem Vorstande des Rheinischen Handwerkerbundes Dienstagabend eine Festfeier im Saale des Restaurants Deis veranstaltet. Die Feier sollte dem Jubilar einmal so recht eindringlich vor Augen führen, welch hoher Wertschätzung er sich gerade besonders unter seinen Standes- und Berufsgenossen erfreut. Der Kreis der zur Feier Geladenen war daher auf die dem Jubilar besonders nahestehenden Handwerker beschränkt, über 40 haben an dem Festmahl teilgenommen. Wenn neben den Handwerkern auch der Direktor der hiesigen Gewerbeförderungsanstalt, Herr Geheimrat Romberg, zu der Feier eingeladen und erschienen war, so wird damit bekundet, wie Herr Euler auch stets in erster Linie eine vermehrte Bildung für das Handwerk erstrebt hat, ferner aber auch, welch glückliches Verhältnis zwischen der Leitung der Gewerbeförderungsanstalt und den leitenden Kreisen der Handwerker besteht.

Der Jubilar, den eine seltene Jugendfrische und Arbeitsfreudigkeit auszeichnet, war zur Festfeier miterschienen. Zu Beginn der Feier begrüßte der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Figge, welcher seit etwa 30 Jahren an Herrn Eulers Seite für die Interessen des Handwerks gewirkt hat, die Erschienenen, wies kurz auf den Zweck der Veranstaltung hin und gab dann, nachdem das Festmahl begonnen hatte, dem Schriftführer des Rheinischen Handwerkerbundes, Herrn Thomas Esser, das Wort zur Festrede.

Dieser führte aus, wie der Jubilar wohl einer der markantesten Persönlichkeiten sei, die je als Führer eines Berufsstandes aufgetreten seien. Gerade im Handwerk sei es, wegen der unsagbar vielseitigen divergierenden Interessen besonders schwer, eine Führerrolle glücklich durchzuführen. Herr Euler habe dies mit unleugbarem Geschick vermocht. Er sei aber auch für diese Rolle geradezu prädestiniert gewesen. Mit lebhaften kräftigen Strichen zeichnete der Redner das Lebensbild des alten Kämpen, und setzte seine vielen Verdienste und Tugenden; sein Streben und seine Erfolge in das rechte Licht. Er betonte eindringlich, welch schwere Dankesschuld das ganze deutsche und besonders das rheinische Handwerk dem Jubilar gegenüber abzutragen hätte. Er versicherte dem Jubilar, daß er vielen ein Vorbild geworden sei, und daß er sich die dauernde, unwandelbare Liebe aller, die ihm beruflich nahestehen, in vollem Maße erworben habe. Die Rede klang aus in ein dreifaches Hoch auf den Jubilar.

Der Vorsitzende Herr Figge beglückwünschte darauf den Jubilar in teils ernsten, teils launigen Worten im Namen des Vorstandes der Handwerkskammer. Als Geburtstagsgabe des Vorstandes überreichte er ihm einen schöngeformten Ebenholzstock mit reichem Silberbeschlag und eingravierter Widmung.

Dann beglückwünschte der Rheinische Handwerkerbund den Jubilar durch seinen Vorsitzenden, Herrn Aßenmacher. Er hob die Beziehungen hervor, die den Gefeierten stets mit dem Bunde verknüpft hätten, dessen Gründer er auch in schwerer Zeit gewesen sei. Als Angebinde überreichte er ihm ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

Nachdem noch der Handwerkerkreisverband für Köln-Mülheim a. Rh., ferner der Schriftführer des Rheinischen Handwerkerbundes, die Vertreter der Innungsausschüsse von Köln, Duisburg und Mayen ihre Glückwünsche dargebracht hatten, nahm auch Herr Geheimrat Romberg Veranlassung, für die Einladung zu danken, und führte dabei aus, wie es für ihn, der sein ganzes Leben lang im Dienste der gewerblichen Fortbildung gestanden habe, eine besondere Ehre und Freude sei, bei einem derartigen Anlaß mit zugezogen zu werden. Er führte aus, wie er mit Herrn Euler näher bekannt geworden sei, als es sich darum gehandelt habe, für Köln die Einrichtung der Gewerbeförderungsanstalt zu erkämpfen, bei welcher Gelegenheit sich ihre beiderseitige Tätigkeit in mancher Beziehung gegenseitig ergänzt habe. Er wünschte dem Jubilar noch viele Jahre in unverminderter Frische und toastete auf das Wohl des Handwerkerstandes. Der Vorsitzende des Westfälischen Handwerkerbundes, Schneidermeister und Stadtverordneter Möller aus Dortmund, hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen alten Freund und Kampfgenossen in Bensberg an seinem Jubeltage aufzusuchen, und; als er ihn dort nicht fand, ihm nach Köln nachzureisen, um ja nicht unter den Gratulanten zu fehlen. Er brachte neben seinen eigenen die Glückwünsche des westfälischen Handwerkerbundes.

Mit sichtlicher Ergriffenheit hatte der Jubilar alle diese aus warmem Freundesherzen kommenden Glückwünsche und anerkennenden Worte über sich ergehen lassen. Dann erklärte er, daß er auf einer derartige, zu Herzen gehende großartige Veranstaltung allerdings nicht gefaßt gewesen sei. Er dankte allen bewegt für die vielen Beweise der Zuneigung und Anerkennung sowohl, als auch für die Ehrengaben. Von allen Anerkennungen, die er im Leben schon erfahren, von allen Ovationen, die man ihm bei mancherlei Gelegenheiten dargebracht habe, habe ihn keine so sehr berührt, werde ihm keine so unvergeßlich und teuer bleiben, wie die heutige, denn da sei ihm so recht eindringlich zum Bewußtsein gekommen, daß er sich tatsächlich immer im Einverständnis mit dem Stande befunden habe, dem er angehöre, und daß seine Lebensarbeit für diesen herrlichen Stand doch nicht umsonst gewesen sei. Erst gegen 12 Uhr löste sich die Festversammlung auf.

Handwerkliches.

Die Ausdehnung des kleinen Befähigungsnachweises auf die Frauen im Handwerk.

Aus Anlaß eines Falles, bei dem von Seiten der Behörde solchen Schneiderinnen, die keine Meisterprüfung bestanden haben, die Ausbildung von Lehrlingen untersagt worden ist, ist in der Presse die Auffassung zum Ausdruck gekommen, daß die Regierung jetzt die Bestimmungen des kleinen Befähigungsnachweises auch auf die Frauen im Handwerk auszudehnen beschlossen habe. Diese Auffassung ist jedoch unzutreffend. Die Gewerbeordnung bestimmt, daß in Handwerksbetrieben die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur solchen Personen zusteht, welche eine Meisterprüfung bestanden haben. Die Gewerbeordnung macht jedoch in ihrem ganzen Abschnitt über das Handwerk keinerlei Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Handwerkern. Die Bestimmungen über den kleinen Befähigungsnachweis gelten also bereits seit ihrem Inkrafttreten auch für Frauen im Handwerk. Wenn sie bisher namentlich in der Schneiderei nicht überall zur Anwendung gekommen sind, so hat dies seinen Grund darin, daß gerade in diesem Berufe die Grenzen zwischen Gewerbetrieb und Hausarbeit außerordentlich schwer zu ziehen sind.

Landwirtschaftliches.

Rindvieh-Ausstellung am Niederrhein.

Eine große Rindvieh-Ausstellung, veranstaltet vom ersten Zucht-Verbande, umfassend die Kreise Kleve, Dinslaken, Geldern, Mörs und Rees, findet am 13. September in Mörs statt. In diesem Jahre stehen besonders reiche Mittel zu Prämienzwecken zur Verfügung, so daß auf eine zahlreiche Beschickung der Ausstellung zu hoffen ist.

Gerichtssaal.

? **Trier,** 21. Aug. Weil er dem Winzer Mayer-Löhnarbes in Winbrich vor drei Jahren nachts an 5 Fudern Wein die Zapfen geöffnet hatte, so daß der ganze Wein in den Keller floß, wurde heute der Winzer Kyllburg zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

? **Nürnberg,** 21. Aug. Die Strafkammer in Fürth verurteilte den Geschäftsführer einer Molkerei, der 40prozentig gewässerte Milch verkauft hatte, zu drei Monaten Gefängnis.

Provinzielles.

* **Coesfeld,** 21. Aug. Bei der hiesigen Sparkasse als Sammelstelle des Kreises, sind für die Nationalflugspende bisher 17 506,28 ℳ eingegangen.

* **Dorsten,** 21. Aug. Vor kurzem haben mehrere Schwestern aus dem hiesigen Ursulinenkloster die Reise nach Nordamerika angetreten, um dort ein neues Kloster nebst einer Erziehungsanstalt ins Leben zu rufen. In nächster Zeit werden die hiesigen Franziskaner wiederum eine Expedition in die südamerikanische Mission entsenden, woselbst die Missionare in den letzten Jahren eine segensreiche Tätigkeit entfaltet haben.

* **Recklinghausen,** 21. Aug. Unter dem Protektorat des Grafen Meerveldt findet vom 5.—7. Oktober dieses Jahres hier eine Obst- und Gartenbauausstellung in Verbindung mit einer Ausstellung bienenwirtschaftlicher Erzeugnisse, statt. Am 8. Oktober, von vormittags 9 Uhr ab, findet im Anschluß an die Ausstellung ein Obstmarkt

statt. Als Preise sind Staatsmedaillen, Ehrenpreise, Geldpreise im Betrage von 505 ℳ und Diplome vorgesehen.

* **Laasphe,** 21. Aug. Im nahen Buchenau zog sich der Flurschütz Weyandt an einer landwirtschaftlichen Maschine eine kleine Hautverletzung zu, der er weiter keine Beachtung schenkte. Es trat Blutvergiftung ein, der der Mann trotz sofortiger Operation erlag. Der Mann hinterläßt eine Frau und 5 kleine Kinder.

* **Dortmund,** 21. Aug. Heute abend wurden an der Ecke der Kiel- und Bornstraße zwei kleine Kinder eines Straßenbahnführers von einem Möbelwagen überfahren. Ein Kind war sofort tot, das andere wurde, schwer verletzt, ins Krankenhaus gebracht.

* **Wesel,** 22. Aug. Die hier garnisonierenden Artillerieregimenter Nr. 7 und 43 verlassen morgen früh unsere Stadt, um sich ins Manövergelände zu begeben. Die Truppen werden ab hier mit der Bahn befördert. — Die beiden Infanterieregimenter Nr. 56 und 57 rücken am 4. September ab.

* **Essen,** 21. Aug. Ein ganzes Haus ausgeraubt und in Brand gesteckt haben Einbrecher in Altenessen. Die Hausbewohner befanden sich auf Reisen. In der ganzen, drei Stockwerk großen Wohnung wurden sämtliche Zimmer durchwühlt und ausgeraubt. Schränke, Spiegel, Betten Vasen und anderes Mobilar wurde zertrümmert und in der gemeinsten Weise verunreinigt. Nachdem die Diebe alles, was nur möglich war, eingepackt hatten, setzten sie zuletzt auch noch das Haus in Brand. Die Feuerwehr hatte große Mühe, den Brand zu löschen. Die Täter wurden von der Polizei verfolgt. Sie entkamen jedoch unter Zurücklassung eines Teiles der Beute.

* **Hamborn,** 21. Aug. Auf dm Rhein bei Orsoy ereignete sich heute ein Bootsunglück. Ein Motorführer wollte mit einem Motorboot Lebensmittel an ein Schiff heranbringen. Der Motor versagte dabei. Als der Führer den Anker auswarf, verfing sich dieser in der Kette der Rheinfähre und Boot und Führer verschwanden in den Wellen. Eine Rettung durch das Fährschiff war unmöglich.

* **Bochum,** 19. Aug. „Dumm Tügs, dat Water is ümsüß!" Von der Prinz Heinrich-Fahrt durch Bochum wird noch nachträglich eine hübsche Episode bekannt. Wegen des Umbaues der Eisenbahnbrücke in Altenbochum hatte der Prinz, der sein Auto selbst steuerte, den Weg über die Schul-, Dorf- und Nordstraße nehmen müssen, um wieder zur Wittener Straße zu gelangen. Auf der Nordstraße mußte Halt gemacht werden um die Motorzylinder zu kühlen. Unerkannt betrat der Prinz ein Haus und bat um einen Eimer Wasser. Seinem Wunsche wurde gern entsprochen. Der Frau, der er den leeren Eimer zurückgab, drückte er für ihre Mühe ein Markstück in die Hand; sie weigerte sich aber, dieBezahlung anzunehmen, indem sie meinte: „Dumm Tügs, dat Water is ümsüß!" Der Prinz ließ diese Einwendung aber nicht gelten, bestieg sein Auto und fuhr davon. Erst später wurde der Frau klar, wem sie das Wasser gereicht hatte.

* **Herne,** 21. Aug. Auf Schacht 3-4 der Zeche Friedrich der Große brachen heute mittag bedeutende Gesteinsmassen herein und verschütteten 3 Bergleute. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden, ein anderer wurde schwer und der dritte leicht vrletzt.

* **Köln,** 21. Aug. Mehrere Arbeiter aus Hönningen begannen in der verflossenen Nacht in der Nähe von Niederbreisig mit Personen Streitigkeiten und ohne Weiteres schossen sie in die Menge. Eine unbeteiligte Frau und ein Dachdecker wurden schwer verletzt, sodaß sie in die Bonner Klinik geschafft werden mußten. In der Nacht gelang es, die Täter zu verhaften.

* **Driburg,** 21. Aug. Ein trauriges Los traf einen fremden Müllergesellen, der bei einem hiesigen Müllermeister kurze Zeit tätig war. Mittels eines Stemmeisens brachte sich der Mann an der Hand eine kleine Wunde bei, die nicht gefährlich schien und weiter gar nicht beachtet wurde. Der Arm schwoll infolge der Blutvergiftung an und der Mann wurde ins Krankenhaus überführt. Hier verfiel der Bedauernswerte in einen Irrwahn, er wurde Sonntag in Polizeigewahrsam genommen und im Laufe des folgenden Tages dem Krankenhaus zu Paderborn überwiesen.

Aus aller Welt.

— **Wiesbaden,** 20. Aug. Dieser Tage wurde an einem jungen Schwan des Kurhausweihers eine interessante Operation vorgenommen. Das Tierchen war von einem Wärter mit einer Stange so unglücklich an den Schnabel getroffen worden, daß die obere Hälfte zur Seite gebogen wurde und nicht wieder in die ursprüngliche Lage zurückkehrte. Infolgedessen konnte das Tierchen keine Nahrung zu sich nehmen. Durch die seitens eines hiesigen Arztes vorgenommene Operation wurde die obere Schnabelhälfte wieder in die ursprüngliche Lage gebracht. Da der Schnabel in Gips liegt, muß das Tierchen künstlich ernährt werden.

— **Heidelberg,** 20. Aug. Der 8jährige Sohn des Freiherrn von Benus wurde gestern im Glokkensal des Schlosses an einer Türklinke erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Es handelt sich anscheinend um einen Unglücksfall. Das Kind hatte am Nachmittag Gefangener gespielt. Es hat sich dabei wahrscheinlich das Taschentuch um den Hals gebunden und an der Türklinke befestigt. In diesem Augenblick muß die schwere Tür ausgegangen sein und der Knabe, der auf dem Podest stand, von diesem heruntergerissen haben, so daß er seinen Tod fand. Der Vater des Toten war früher Offizier bei den badischen Leibdragonern und ist jetzt Schriftsteller. Er ist seit 10 Jahren mit Adele von Sybel, der Tochter des Historikers v. Sybel verheiratet. Aus der Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen, von denen der ältere nunmehr verunglückt ist.

— **Gnesen,** 22. Aug. Gestern wurden in Gnesen 28 Typhuserkrankungen und ein Todesfall festgestellt. Der Magistrat hat umfassende Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

— **Ingolstadt,** 21. Aug. Bei Reichertshofen fuhr heute ein Automobil, in dem sich die Gattin und zwei Töchter des amerikanischen Botschafters in Berlin, Leishman, mit ihrer Kammerfrau befanden, gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine der Töchter erlitt eine Quetschung, die andere eine leichte Gehirnerschütterung Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

— **Pittsburg,** 20. Aug. Ein auf dem Dach einer Zigarrenfabrik angebrachter Wassertank durchschlug das Dach und zwei Stockwerke. 5 Mädchen wurden getötet, 12 schwer und eine größere Anzahl Personen leicht verletzt.

* * *

Zum Attentat auf Weihbischof Pfluger.

* **Wien,** 21. Aug. Durch die Untersuchung mit Röntgenstrahlen ist festgestellt worden, daß die bei dem Attentat auf den Weihbischof Pfluger abgebrochene Messerspitze in dem rechten Oberarmknochen steckt. Der Patient ist fieberfrei. Von einer operativen Entfernung der Messerspitze ist vorläufig Abstand genommen worden.

Zum Tode des Generals der Heilsarmee William Booth.

* **London,** 21. Aug. William Booth starb gestern abend kurz nach 10 Uhr in seinem Hause in Hadley Wood. Die Krankheitsberichte, die vor einigen Tagen veröffentlicht wurden, lauteten von Tag zu Tag ernster und ließen auf das baldige Ende des greisen Führers schließen. Booth ist 83 Jahre alt geworden. Während seiner letzten Lebensjahre hatte er stark gegen die Gebrechen des Alters zu kämpfen. Hierzu kam noch der Unfall während einer Automobiltour, wodurch er die Sehkraft auf einem Auge verlor. Eine in diesem Jahre vorgenommene Operation brachte keine Rettung, und er erblindete völlig. Wie verlautet, soll General Booth bereits vor mehreren Jahren bei dem Rechtsanwalt der Heilsarmee in einem versiegelten Kuvert den Namen seines Nachfolgers bezeichnet haben. Man glaubt, daß sein ältester Sohn die Generalwürde erhalten wird. Nach der dem General durch sog. Vertrauensakte verliehenen Machtvollkommenheit hat er den bisherigen Stabschef und zweiten Kommandanten Mr. Bramwell Booth zu seinem Nachfolger ernannt. Bramwell Booth ist am 8. März 1856 geboren und begann seine Arbeit für die Heilsarmee in Schweden. Anfang der 80er Jahre übernahm er seinen Posten als Stabschef. Im Berliner Lager der Heilsarmee herrscht über den Tod des Generals Booth tiefe Trauer, obgleich man stündlich auf sein Ableben gefaßt war. Die Todesnachricht wurde von dem Stabschef aus London mit folgendem Telegramm übermittelt: „General ist gestorben. Mein Herz ist gebrochen, Gott wird helfen. Benachrichtigen Sie sofort Offiziere und Soldaten".

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 23. August.

v **Einen Vortrag über „Die Entwickelung des Flugwesens"** hielt am Mittwochabend im Saale des Hotel Steiner Herr **Paul Harpe.** Der Ertrag war zum Besten der Nationalflugspende bestimmt und der gute Zweck und in erster Linie der Vortrag selbst hätten einen besseren Besuch verdient. Herr Harpe bewies, daß er sowohl in der Geschichte als auch in der Technik des Flugwesens durchaus bewandert ist. Er führte aus, daß sich schon in den ältesten Zeiten die Leute mit dem Problem des Fliegens beschäftigt haben, ohne es jedoch zu ergründen. Der erste, der einigermaßen Erfolge verzeichnen konnte, war Lilienthal, der der Flugtechnik eigentlich den Weg bahnte. Der mutige unermüdliche Mann wurde ein Opfer seines Berufes. Dann nahmen die Brüder Orville und Wilbour Wright die Sache energisch in die Hand und sie sind eigentlich die ersten, die größere Erfolge aufweisen konnten. Von dieser Zeit an, die erst einige Jahre zurückliegt, hat das Flugwesen einen rapiden Aufschwung genommen. Immer neue Verbesserungen wurden ausgearbeitet, es fanden sich immer neue unerschrockene Männer, die trotz der großen Opfer, die gerade die Eroberung der Luft fordert, den schweren und gefährlichen Beruf des Fliegers wählen. Auch wir Deutschen haben jetzt schon schöne Erfolge zu verzeichnen; wenn wir jedoch mit dem Ausland gleichen Schritt halten wollen, so sind große Geldmittel erforderlich, die einmal für Verbesserungen an den Flugzeugen usw. und dann als Fürsorgefonds für die Witwen und Waisen verunglückter Flieger dienen sollen. Zu diesem Zwecke ist der Gedanke der Nationalflugspende wach geworden, die eine Spende für das Volk durch das Volk sein soll, um, wie der Redner ausführt, diesem Aschenbrödel der Technik durch Nacht zum Licht zu verhelfen. Der Vortragende erklärte dann an Hand einer großen Anzahl klarer und scharfer Lichtbilder die verschiedenen Arten der modernen Flugzeuge, die Technik des Steuerns, die Unterschiede der einzelnen Systeme usw. und schilderte dann die Eindrücke eines Fluges, den er als Passagier mitzumachen Gelegenheit hatte. Redner schloß mit einem nochmalichen warmherzigen Appell für die Nationalflugspende. Reicher und wohl verdienter Beifall belohnten ihn für seine interessanten Ausführungen, die vielen der Erschienenen manches Neue gebracht haben und in manchem, der dem Flugwesen, dieser wichtigsten Errungenschaft des 20. Jahrhunderts, bisher teilnahmslos gegenüber gestanden hat, nunmehr Interesse für diesen Triumph der Technik erweckt haben mögen.

r **Eine Verkehrsstörung** verursachte gestern ein renitenter junger Stier. Allem Anscheine nach hatte er eine Ahnung davon bekommen, daß er seinen letzten Weg gehen sollte, was ihm begreiflicherweise nicht behagte. So legte er sich denn in der Kaiserstraße kurzer Hand nieder; er wollte nicht mehr weiter. Damit war natürlich der Landwirt, der ihn angebunden an einer Karre zum Schlachthaus bringen wollte, nicht einverstanden. Man versuchte es zuerst in Güte, ihn wieder hochzubringen. Mit 3 Mann zog und schob man aus Leibeskräften, umsonst! Je mehr man zog und schob, desto mehr stemmte der Stier sich dagegen. Nach langem Hin- und Herarbeiten gelang es mit vieler Mühe doch endlich, das Tier wieder zum Weitergehen zu veranlassen. Aber nicht lange. Nach 10 Schritten legte sich der Stier zum zweiten Male auf die Straße. Nun machte man aber kurzen Prozeß und requirierte einen Schlachtwagen, in dem er verladen wurde. So ging er trotz allen Sträubens seinem Schicksal entgegen. Doch zuvor hatte er noch die Genugtung, eine große Verkehrsstörung und die Ansammlung vieler Menschen zuwege gebracht zu haben.

„ **Vom Parsevalluftschiff „Charlotte".** Wenn man einer Meldung aus Wanne glauben darf, dann ist es nunmehr überhaupt ausgeschlossen, daß die Charlotte noch nach hier kommt. Die Meldung lautet:

* **Wanne,** 21. Aug. In der letzten Aufsichtsratssitzung der Rheinisch-Westfälischen Flug- und Sportplatz-Gesellschaft m. b. H. wurde beschlossen, das Parsevalluftschiff „Charlotte", dessen Hülle bekanntlich schadhaft geworden, an die Luftfahrtbetriebsgesellschaft in Berlin, Inhaberin des Verkaufsmonopols der Parsevalluftschiffe, zurückzugeben und Wandlung des Kaufgeschäftes, d. h. Rückzahlung der gezahlten Kaufsumme, zu verlangen. Dabei soll die Luftfahrtbetriebsgesellschaft oder die Luftfahrzeuggesellschaft, Berlin-Bitterfeld, die Herstellerin des Luftschiffes, für die der Flugplatzgesellschaft entstehenden Gewinnausfälle und Kosten schadenersatzpflichtig gemacht werden.

Jetzt könnte man eigentlich die Frage aufwerfen: Wer ist für uns so vielmals enttäuschte Bocholter Schadenersatzpflichtig?

r **Diebstahl.** Von halbwüchsigen Burschen wurde in der Kaiserstraße einem 9jährigen Mädchen 2 ℳ entwendet.

„ **Eine falsche Nachricht von Bocholt** macht gegenwärtig die Runde durch die benachbarten Zeitungen. Sie melden:

Bocholt, 21. Aug. Amtmann a. D. Vormann †. Hier starb im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden Amtmann a. D. Vormann, der 40 Jahre an die Spitze unseres Gemeinwesens gestanden hat. Erst vor einigen Jahren setzte er sich zur Ruhe.

Die Nachricht entstammt, so viel wir feststellen konnten, dem Münsterischen Anzeiger. Der Todesfall betrifft aber Borghorst und ist allem Anschein nach durch ein Versehen im Münsterischen Anzeiger unter Bocholt gekommen.

:?: **Nächtliche Ruhestörung.** Der Verfasser des Eingesandts vom 20. August ersucht uns um Veröffentlichung folgender Notiz: Um einem Mißverständnis des Eingesandts vom 20. August vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß die Verlobungsgesellschaft der Neustraße nicht in Frage kommen kann, da das Eingesandt sagt: In der Nähe der Neustraße und des Marktes. Die Gesellschaft hatte sich schon längst aufgelöst, als jener Lärm seinen Höhepunkt erreichte.

„ **Der Kraft- Sport- und Turnverein Bocholt** feiert am kommenden Sonntag bei Bernh. Kleinwiele sein 12. Stiftungsfest. Mit dem Feste sind athletische und turnerische Aufführungen verbunden, bei denen hiesige Sport- und Spielvereine mitwirken werden.

:?: **Die Jagd auf Rebhühner** hat gestern, allerdings nicht unter günstigen Witterungsverhältnissen begonnen. Soviel bis jetzt festgestellt worden ist, darf man mit einer guten Jagd rechnen. Die in den Monaten Mai und Juni vorherrschende Witterung ist dem Gedeihen des jungen Hühnervolkes sehr förderlich gewesen. Die Ketten sind daher ziemlich zahlreich und auch stark. Wenn jetzt nur das Wetter besser würde.

* * *

:: **Wertherbruch.** 21. Aug. Vor der Prüfungskommissionder Handwerkskammer in Düsseldorf hat der Hufschmied Friedrich Jordan von hier die theoretische Meisterprüfung mit der Note „gut" bestanden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein großer Diebstahl in der Schaafhausenschen Bank in Berlin.

w Berlin, 22. Aug. (Telegr.) Seit heute vormittag ist mit 120 000 ℳ in preußischen Konsols, deren Nummern nicht bekannt sind, der Beamte des A. Schaafhausenschen Bankvereins, Friedrich Klotsch, flüchtig. Klotsch ist am 18. Oktober 1886 in Nikolai bei Pleß geboren.

Weiter wird aus Berlin hierüber folgendes gemeldet:

Klotsch wurde heute nachmittag in seiner Wohnung festgenommen. Seit April v. J. hat er nach und nach 50 000 ℳ in preußischen Konsols gestohlen und dieselben verkauft und den Erlös verjubelt. Von der jetzigen gestohlenen Summe verkaufte er gestern bereits einen großen Teil u. deponierte heute den Rest auf der eigenen Bank(!). Dieses fiel auf und bei einer sofortigen Revision entdeckte man die Sache.

Besuch des Kaisers auf der Saalburg.

w Cronberg, 22. Aug. (Telegr.) Der Kaiser begab sich heute morgen um 10 Uhr in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland und des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen nach Königstein im Taunus. Er stattete der Großherzoginmutter von Luxemburg einen Besuch ab und fuhr um 11,30 Uhr nach Saalburg wo er bis gegen ½1 Uhr blieb. Er begab sich dann nach Homburg und fuhr nach einem Frühstück beim Landrat daselbst gegen 3,10 Uhr nach Wilhelmshöhe zurück, wo er um 7,05 eintraf.

Unfall eines spanischen Prinzen.

w San Sebastian, 22. Aug. (Telegr.) Die Maultiere eines Wagens, in dem sich der Infant Jaime befand, wurden durch einen vorüberfahrenden Zug erschreckt. Sie gingen durch und warfen den Wagen in den Graben. Der Infant blieb unverfehrt.

Der neue Sultan in Marokko.

w Fez, 22. Aug. (Telegr.) Muley Jussuf reist am Samstag nach Rabat ab. Einem alten Brauche folgend, besucht er vorher die heiligen Stätten der Stadt.

Blutarmut Anämie

Schutz-Marke.

„H-Ring Haematogen"

von Adolf Nommel & Co., Hanau

bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.

Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring".

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Mehr als

300 000

Päckchen werden täglich von den echten

Dr. Oetker's Fabrikaten

verkauft.

Das ist der beste Beweis für deren hervorragende **Qualität.** Es wird zuweilen versucht, minderwertige Nachahmungen in möglichst ähnlichen Packungen anzubieten.

Man weise solche Nachahmungen zurück und fordere beim Einkauf stets die „echten"

Dr. Oetker's Backpulver

Dr. Oetker's Puddingpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 25. August.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr } Andacht.
4 Uhr }

In den **Bauerschaften** ist **keine Christenlehre.**

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr: Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Evang. Gemeinde Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.

2 Kostgänger oder 2 Kostmädchen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Unterwohnung und Oberwohnung
sofort oder später zu vermieten.
H. Philipps,
Dingdenerstr. Chaussee 781/1.

Eine schöne
Oberwohnung
4 Zimmer mit Waschkeller und Zubehör, an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Ostmauer 58**

Arbeiter
kaufen billige, aber dauerhafte **Schuhwaren** immer in
Eigener's Althandlung.
Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuhen.



Viehseuchen-polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17 und 78 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) und des § 34 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 (Beilage zu Nr. 105 des Reichs- und Staatsanzeigers vom 1. Mai 1912) wird hierdurch folgendes bestimmt:

In Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern müssen die Halsbänder frei umherlaufender Hunde neben dem Namen und Wohnort auch die Wohnung des Besitzers ersehen lassen oder es muß an ihnen eine Steuermarke mit Angabe des Versteuerungsortes und der Steuerlistennummer des Hundes befestigt sein.

Vorstehendes bringe ich mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis, daß nach dem § 34 der vorgenannten viehseuchenpolizeilichen Anordnung **in allen übrigen Orten frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, die Namen und Wohnort des Besitzers ersehen lassen.**

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Anholt, den 20. August 1912.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: Föcking.

XXVII. Jahrgang.
Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues Abonnement mit September 1912.
Jedes Heft 1.00 Mk.

Velhagen & Klasings Monatshefte

bringen im neuen Jahrgang u. a.:
Jakob Wassermann: Der Mann von vierzig Jahren. Roman.
Max Dreyer: Martin Overbeck und seine hundert Tage. Novelle.
Paul Oskar Höcker: Der ungekrönte König. Roman.
Ernst Zahn: Herrn Ulrich Zieglers Ersatz. Idyll aus den Schweizer Bergen.
Viktor von Kohlenegg: Der Katzentisch. Roman.
Bernhard Kellermann: Der Tunnel. Roman.
Georg Hirschfeld: Das Kreuz der Wahrheit. Roman.
Carry Brachvogel: Herbstspuk. Roman.
Hans Hart: Die Wunderkinder. Roman.
Hermann Hesse: Aus den Jugendtagen. Novelle.

Bücherbesprechungen von Dr. Carl Busse.

Mustergültige, vielfach farbige Reproduktionen nach klassischen und modernen Gemälden.

Zur Ansichtssendung des soeben erschienenen Ersten Heftes des neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnementsbestellungen empfiehlt sich:
die Buchhandlung von J. & A. Temming.

Photograph. Atelier Bigge
Nordstraße 8. **Bocholt** Fernruf 274.
Porträts · Familiengruppen · Vergrößerungen.
Erstes und ältestes Geschäft am Platze.



Neues „Backwunder"-Rezept:

Altdeutscher Kuchen:

450 Gramm Mehl, 1 Paket Reese-Puddingpulver (Vanille-, Mandel-, oder Zitronen-Geschmack), 200 Gramm Zucker, 200 Gramm Butter, 4—5 Eier, ⅛ Liter Milch, Rosinen und Sukkade nach Belieben, 1 Paket Reese-„Backwunder".

Die Behandlung ersieht man aus Seite 3 des rühmlichst bekannten „Backwunder"-Rezeptbuches der Reese-Gesellschaft, Hameln
(in allen „Backwunder"-Verkaufsstellen gratis zu haben).

Bis Ende Oktober erscheinen „Kunsi"-Inserate zum 2. Preisausschreiben!

Die Mitglieder des III. Ordens in Rhede werden zu der am Samstagmorgen stattfindenden Beerdigung der

Frau Wwe. Möllenbeck

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ich fahre mit meinem Fuhrwerk nicht nach Kevelaer.
Johann Ebbers,
Werderstraße 11.

Gut gehende
Uhren, Ketten, Ringe
für Herren und Damen
in
Eigener's Althandlung.

1 oder 2 anständige Leute erhalten
Kost und Logis
in bürgerlichem Hause.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos **Dr. Busted's Warzenzerstörer,** à 30 Pf.
Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen
pr. Stück M. 1,60.
Reparaturen schnell u. billig.
B. Bennemann,
Nordstrasse 18

Geolin
pützt am besten alles Metall
Chem. Fabr. Düsseldorf, Uhl, Ges.

Sämtliche
Kanalisationsartikel
vorrätig bei
Nordstraße. **Joh. Onstein.** Fernruf 381.

Die neuesten
Handtäschchen
soeben eingetroffen.
Aeltere Muster geben zu Einkaufspreis ab
J. & A. Temming.



Wöchnerinnen
bedürfen: Verbandwatte, Binden, Gummistoffe, Milchpumpen, Irrigatore, Bidets, Leibbinden etc. etc.
Alles vorteilhaft in bekannter Güte käuflich in der
DROGERIE BRUNS, Nordstr. 22.

Kevelaer-Rad-Pilgerfahrt
Samstag mittag 12 Uhr:
Meldeschluß.
DER VORSTAND.

Krieger-Verein
des 16. Armee-Korps,
Bocholt.
Sonntag, den 25. August, vormittags 11 Uhr, findet im Vereinslokale Kronenburg
Versammlung statt.
1. Aufnahme.
2. Betr. der Fahnenweihe in Rhedebrügge.

Einzelne Joppen, Anzüge, Ueberzieher, Lodenjoppen
kauft man spottbillig in
Eigener's Althandlung.
Königstraße 78.

Einige schöne
Räume,
für Lagerzwecke und Werkstätte sehr geeignet, billig zu vermieten.
Näheres **Ostermarkt 40.**

100 Ruten
gutes Heugras
zu verkaufen.
Herm. Hunhoff,
Münsterstr. 76.

Gebrauchte
Fahrräder
von 10 Mk. an und höher, hat abzugeben
Fahrradhaus H. Pelzer
a. d. evangel. Kirche.

Dienstag abend von der Wirtschaft Rütten bis Frenkrop ein
Fahrrad
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben **Sachsenstr. 24.**



Spitzhund
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Arbeitsmarkt für das westl. Münsterland

Zeilenpreis für Einheimische 10 Pf. | Zeilenpreis für Auswärtige 15 Pf.

Offene Stellen

Zum 1. Oktober ein jüngeres
Zweitmädchen
nach auswärts gesucht, das im Nähen erfahren ist.
Näh. bei Frau Peter Schwartz, Bocholt.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht.
Frau H. Bossel,
Bocholt, Osterstr. 6.

Fräulein,
perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, für das Kontor einer hies. mech. Weberei gesucht.
Offerten unter **A. 6** an die Expedition d. Bl.

Junge Mädchen
von 14—16 Jahren für saubere Arbeit gesucht.
Weberei Herding.

Suche zum 1. Oktober ein
kath. Mädchen
für häusliche Arbeiten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schulfreies
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Kreuzstraße 11.

Suche für sofort oder 1. Sept einen
Fuhrknecht,
am liebsten vom Lande.
Jos. Gross, Bocholt, Kreuzstraße.

Andreher und Passierer gesucht,
Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jüngerer Arbeiter als
Hilfsarbeiter
für die Schlichterei zum sofortigen Eintritt gesucht.
Kayser, Liebau & Lotze, Bocholt.

Immer wieder

machen wir Sie darauf aufmerksam, daß ein kleines Inserat in unserm Arbeitsmarkt für das westliche Münsterland (Zeilenpreis für Einheimische 10 Pf.; für Auswärtige 15 Pf.) den größtem

Erfolg

aufzuweisen hat. Machen Sie einen Versuch.

Berichterstatter
für Anholt, Isselburg, Haldern und Umgegend
sofort gesucht.
Redaktion des „Bocholter Volksblattes"
Bocholt.

Northropweber und Schmierer
gesucht.
Herm. Elshorst,
Bocholt, Industriestr.

Gute
Maurer
gesucht.
A. V. Hülskamp,
Bocholt.

Tüchtiger, kräftiger
Mann
für
Spannrahmen
gesucht.
Gebr. Braunschweig,
Bocholt.

Weber oder Weberinnen
für 4 schmale Stühle auf feinfädige Ware gesucht.
Joh. Ruenhorst & Co.
Bocholt.

Weberei
von 50 Stühlen, Pilots und Genua-Cords sucht einen energischen und arbeitsfreudigen
Webermeister.
Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **A. Z.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stellengesuche

Suche für meine
Tochter
(14 Jahre alt)
Stelle für Hausarbeit.
Zu erfragen
Bocholt, Leopoldstr. 80.

Junger
Konditorgehülfe,
19 Jahre, der auch etwas Bäckerei versteht, sucht zum 15. Septbr. dauernde Stellung
Werte Offerten unter **Konditorgehülfe 100** an die Exp. ds. Bl.